

BÄRNBACHER ERKLÄRUNG

WER SYSTEME VERBESSERN WILL, MUSS IN DER GEMEINDE BEGINNEN

PRÄAMBEL

Wir leben in einer Zeit multipler Krisen. Viele Steirerinnen und Steirer spüren Unsicherheit, wirtschaftlichen Druck und das Gefühl, nicht von der Stelle zu kommen. Gleichzeitig bröckeln viele jener Selbstverständlichkeiten, auf denen unser Zusammenleben beruht: Leistbare Wohnungen, funktionierende Pflege, eine gute Kinderbetreuung, sichere Jobs vor Ort und ein intaktes soziales Netz in den Vereinen unseres Landes – all das gerät zunehmend unter Druck. Während engagierte Menschen in den Gemeinden jeden Tag dafür sorgen, dass unser (Zusammen-) Leben weiter funktioniert, hat die Politik diesen Anspruch in einigen Teilen leider verloren. Viel zu oft wurden Probleme als unveränderbar hingenommen. Doch gerade wenn das System für die wahren Leistungsträgerinnen und Leistungsträger nicht mehr funktioniert, muss Politik handeln – nicht verwalten.

Die Bärnbacher Erklärung ist Ausdruck unseres Verständnisses davon, wie Politik wieder ins Tun kommen muss: Sie darf sich nicht in parteipolitischen Ritualen erschöpfen, sondern muss die Lebensrealität der Menschen verbessern. Denn wenn zentrale Aufgaben wie Pflege, Bildung oder kommunale Infrastruktur nicht mehr abgesichert sind, dann braucht es einen echten Systemwandel – einen grundlegenden Kurswechsel, der aus der kommunalen Realität herauswächst und sich über alle politischen Ebenen hinweg entfaltet.

DIE GEMEINDE ALS FUNDAMENT DES ZUSAMMENLEBENS

Sicherheit, Pflege, Bildung, Nahversorgung, öffentlicher Verkehr, Kultur und Vereinsleben – das alles passiert nicht in Sitzungssälen in der Landeshauptstadt, sondern wird in weiten Teilen direkt vor Ort organisiert. Aber: Immer mehr Gemeinden stehen finanziell mit dem Rücken zur Wand. Sie werden mit Aufgaben überhäuft, ohne die nötigen Mittel zu bekommen. Die wirtschaftliche Lage verschärft die Situation zusätzlich: Laut der aktuellen WIFO-Konjunkturprognose ist die österreichische Wirtschaft 2024 um knapp 1 % geschrumpft. Für 2025 wird nur ein geringes Wachstum erwartet, bei gleichzeitig steigender Arbeitslosigkeit. Diese wirtschaftlichen Bedingungen führen zu sinkenden Ertragsanteilen für die Kommunen, während gleichzeitig die Kosten steigen – für Energie, Soziales, Infrastruktur und gesetzlich vorgeschriebene Leistungen.

Viele steirische Gemeinden können bereits heute ihre laufenden Ausgaben nicht mehr decken. Der finanzielle Spielraum ist weitgehend ausgeschöpft. Die Folgen sind dramatisch: Einschränkungen bei der Kinderbetreuung, Freizeitangeboten und verschobene Investitionen. Das trifft vor allem den Mittelstand



und jene, die für etwas Wohlstand jeden Tag hart arbeiten müssen. Mit Millionen am Konto führt man im Gegensatz dazu ein gutes Leben – egal ob die Gemeinden sparen müssen oder nicht.

Wir sagen klar: Die Steiermark braucht einen Systemwandel. Wir brauchen Gemeinden, die gestalten können – nicht nur verwalten. Wir fordern eine faire Gemeindefinanzierung, die sich an den tatsächlichen Aufgaben orientiert. Und wir brauchen eine Landesregierung, die ihre Rolle für die Gemeinden verantwortungsvoll wahrnimmt.

DASEINSVORSORGE IST KEIN LUXUS, SONDERN PFLICHT

Pflege, Kinderbetreuung, leistbares Wohnen, öffentlicher Verkehr: Das sind Grundrechte, keine verhandelbaren Extras. Es ist die oberste Aufgabe der öffentlichen Hand, dafür einzustehen – gerade am Land, wo die Wege weit und die Strukturen oft noch fragiler sind.

Das gilt auch für den Zugang zu Energie: Wir fordern die Einführung eines echten „Steiermark-Tarifs“, der die Menschen entlastet, anstatt weiter zu belasten. Die Dividenden der Energie Steiermark dürfen nicht zum Stopfen von Budgetlöchern verwendet, sondern zweckgewidmet der Bevölkerung zurückgegeben. Ein Verkauf der Landesanteile an der Energie Steiermark kommt für uns ebenso nicht infrage – denn zentrale Aufgaben der Daseinsvorsorge gehören in öffentliche Hand.

ARBEIT, DIE WOHLSTAND ERMÖGLICHT

Wir stehen für eine soziale Marktwirtschaft, die den Menschen dient. Für Löhne, von denen man leben kann. Für regionale Arbeitsplätze, die Sinn und Sicherheit geben. Für Investitionen in Pflege, Bildung, Mobilität und Digitalisierung, die Wertschöpfung in der Region schaffen. Für faire Bedingungen für kleine Betriebe, Wirtinnen und Wirte sowie Nahversorgerinnen und Nahversorger. Und vor allem für eine Gesellschaft, in der sich Menschen mit eigener Leistung wieder etwas aufbauen können – mit Mut, Zuversicht und dem Vertrauen darauf, dass sich Arbeit auszahlt.

Systemwandel heißt für uns: Mehr Chancen durch gezielte Qualifizierung und eine echte Fachkräfteoffensive mit den Sozialpartnern. Der Ausbau landeseigener Lehrwerkstätten, die Absicherung von Produktionsschulen und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch flächendeckende, qualitätsvolle Kinderbetreuung sind für uns zentrale Elemente dieses Weges. Wir setzen uns für transparente Löhne, eine Stärkung der Lehre, bessere Absicherung für arbeitende Eltern und steuerfreie Zuverdienstmöglichkeiten im Ruhestand ein. Denn wer arbeitet, soll gut leben können.

Auch für unsere Industrie fordern wir klare Perspektiven: verlässliche und leistbare Energie, moderne Infrastruktur, Förderung von Forschung und Entwicklung, Digitalisierung und schnellere Genehmigungsverfahren. Die Zukunft der steirischen Wirtschaft darf nicht dem Zufall überlassen werden – sie muss aktiv gestaltet werden. Es braucht eine Standortstrategie, die über den Tellerrand denkt und den Wohlstand in unserem Land sichert.



GESUNDHEIT UND PFLEGE NEU DENKEN

Auch der Systemwandel in der Gesundheit und Pflege beginnt in den Gemeinden, denn gute Gesundheitsversorgung darf nicht vom Wohnort abhängen. Wir kämpfen für eine wohnortnahe medizinische Versorgung, eine Stärkung der öffentlichen Spitäler, flächendeckende mobile Pflege, Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige und mehr Kassenärztinnen und -ärzte in den Regionen sowie eine echte Entlastung der Pflegekräfte. Gesundheit darf nicht vom Kontostand der Angehörigen abhängen – sie ist ein öffentlicher Auftrag.

FÜR DIE WAHREN LEISTUNGSTRÄGERINNEN UND LEISTUNGSTRÄGER

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Steiermark tragen den Großteil der Steuer- und Abgabenlast – sie sind die wahren Leistungsträgerinnen und Leistungsträger unserer Gesellschaft. Sie haben ein Recht darauf, dass der Staat funktioniert und dass ihre Leistung anerkannt wird. Genau für sie müssen wir die öffentlichen Systeme neu ordnen. Nicht mehr und nicht weniger erwarten wir uns von der Landesregierung. Dafür werden wir Politikerinnen und Politiker gewählt. Das ist unsere Verantwortung.

DAFÜR KÄMPFEN WIR

Dafür bringen wir uns auf allen politischen Ebenen mit voller Kraft ein. Wenn Maßnahmen die Lebensrealität der Steirerinnen und Steirer verbessern, unterstützen wir sie. Aber wir stellen uns entschieden dagegen, wenn Politik an ihren Bedürfnissen vorbeigeht – sei es durch Leistungskürzungen, verschärfte soziale Ungleichheit oder politischen Stillstand. In der Landespolitik heißt das: Wir sind eine Opposition, die nicht aus Prinzip blockiert. Ganz im Gegenteil. Wir sind eine verlässliche Stimme für Verbesserungen für die Steirerinnen und Steirer.

Die Bärnbacher Erklärung ist unser Bekenntnis zu einer mutigen, entschlossenen und zukunftsorientierten Sozialdemokratie in der Steiermark – von der kommunalen bis hin zur Landesebene. Unser Kompass ist nicht die Parteipolitik, sondern das, was Familien, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Pensionistinnen und Pensionisten, Alleinerziehende und junge Menschen in ihrem Alltag wirklich brauchen. Wir sagen klar: Die Sorgen und Nöte der Steirerinnen und Steirer sind unser Programm.

Wir stehen für einen echten Systemwandel – hin zu einer Politik, die sich konsequent an den Lebensrealitäten der Menschen orientiert. Wir kämpfen für eine Steiermark, in der sich jede und jeder mit eigener Leistung wieder etwas aufbauen kann. Eine Steiermark, in der die öffentlichen Systeme wieder für jene funktionieren, die sie finanzieren. Und eine Steiermark, in der niemand zurückgelassen wird.

Über alle Ebenen hinweg. Denn echte Veränderung beginnt dort, wo das Leben spielt.



BÄRNBACHER ERKLÄRUNG

WER SYSTEME VERBESSERN WILL, MUSS IN DER GEMEINDE BEGINNEN

Über alle Ebenen hinweg. Denn echte Veränderung beginnt dort, wo das Leben spielt.